

Einzelne Erkenntnisse zu Navigator V und BaseCamp

1. Einleitung

Der BMW Navigator V (nachfolgend kurz N5 genannt) gehört zu der Familie der gemeinen Garmin-Geräte und stößt bei den verschiedenen Navi-Usern nicht auf das gleiche Verständnis, was ein intuitives Bedienkonzept angeht. Wenn man sich allerdings eine Weile mit ihm beschäftigt, dann findet man sich so nach und nach genauso gut zurecht wie mit anderen Navis.

Ich selber habe den Wechsel auch ohne Verordnung von Zwangsjacke schadensfrei überstanden.

Irgendwann kommt einem unbescholtenen Pfadfinder sicherlich der Gedanke, eine richtige Tour, eine längere Route mit Zwischenstopps im Voraus zu planen, also nicht einfach nur den Schillerplatz 27 um die Ecke - da wo die Eisdiele ist - als Einzelziel direkt einzugeben.

Eine solche Routenplanung kann auf verschiedene Arten geschehen. So bietet das Gerät selber unter den Apps eine Routenplanung, die für kleinere Strecken ohne viele Zwischenziele oder Routenpunkte auch ganz brauchbar funktioniert. Jedoch fehlt einem dank des kleinen Monitors immer wieder gerne der Gesamtüberblick, den man von einer großen auseinandergefalteten Karte kennt.

Da kommt mehr oder weniger schnell der Wunsch nach einem Planungstool für den PC auf. Hier gibt es neben vielen anderen Produkten spezifisch für Garmin-Geräte die Software BaseCamp (siehe hier: <http://www.garmin.com/de/support/updates-downloads/software-downloads>).

Aber auch mit der Bedienung von BaseCamp tun sich viele relativ schwer, insofern ist das Tool wenigstens schon mal konsistent mit dem N5.

Der Unmut beginnt bereits dann, wenn man bei gestarteter Routenplanung ständig so ein schwarzes Gummiband am Cursor hängen hat und sich daher in seiner Bewegungsfreiheit eingeengt fühlt. Weitere Fragezeichen entstehen, wenn man selber versuchen möchte, die Dateiablage zu begreifen.

2. Möglicher Einstieg

Aber, nicht verzagen. Eine wirklich große Hilfe ist das BaseCamp-Buch von Dieter Zellhöfer, welches es zum kostenlosen Download im Internet gibt. (zellhoefer.de/hob_BcBuch.htm)

Es beginnt mit einer groben schnellen Beschreibung der Programm-Oberfläche, lässt auch die Ablagestruktur der gespeicherten Daten nicht außer Acht, beschreibt die wichtigsten Dinge, die man für eine Routenplanung benötigt und liefert sogar eine Handvoll Beispieldateien zum Üben.

Herr Zellhöfer kommt scheinbar aus der Fahrrad fahrenden Fraktion und befasst sich daher auch mit ein paar topografischen Dingen, die einen Motorradfahrer weniger interessieren, da wir keine Rücksicht auf Steigungen bzw. Höhen nehmen müssen (genügend Leistung der Maschine natürlich vorausgesetzt). Diese Kapitel könnte man also locker überspringen, muss man aber nicht.

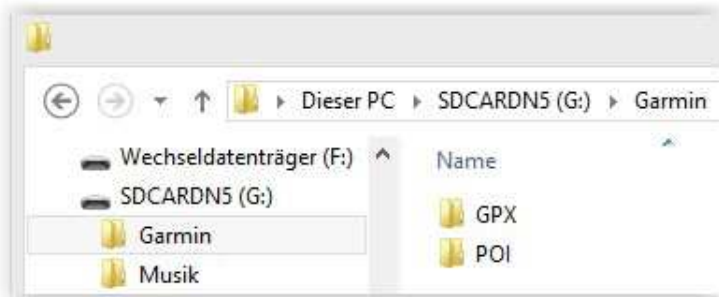
Alle zwei Seiten erinnert er an die Möglichkeit, ihm eine freundliche Spende für seine schriftstellerischen Mühen zukommen zu lassen.

Keine Sorge, bei mir hier darf man auch ohne Finanzeinsatz weiterlesen.

Also, nach der Lektüre des o.g. Online-Buches ist der BaseCamp-Einsteiger soweit gewappnet, dass er mit seinen Planungsaktivitäten loslegen kann.

3. N5 als externes Laufwerk am PC

Wer sich allerdings noch dafür interessiert, was genau wo auf dem N5 abgespeichert ist, der muss sein Gerät erst einmal so konfigurieren, dass es angeschlossen am USB-Port eines PCs wie ein externes Laufwerk (kurz LW) erscheint. Im folgenden Bild ist LW F: der interne Speicher des N5, LW G: eine externe SD-Karte.

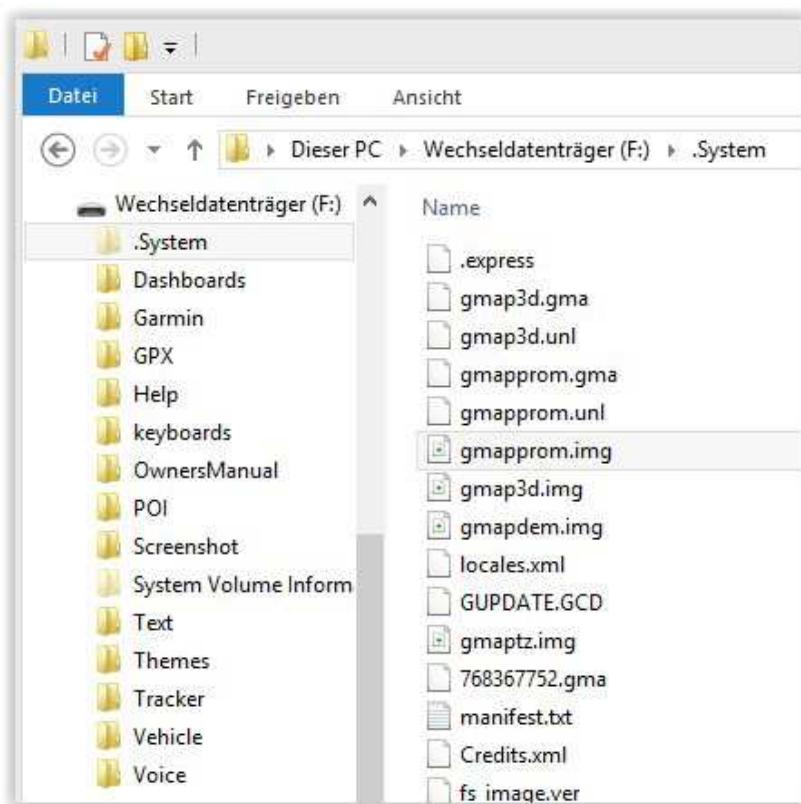


Die Anleitung für diese Umstellung findet man z.B. hier in den Weiten des Internets:

<http://wiki.quovadis->

gps.com/doku.php?id=de:98_easyroutes:z1_haeufig_gestellte_fragen:z1_umstellung_mtp_bei_zumo_340_350

Wer dann noch in seinen Ordner-Einstellungen des PCs die versteckten Element sichtbar macht, der bekommt auch Zugriff auf den System-Ordner des N5, wo z.B. das gesamte Kartenmaterial abgelegt ist.



4. SD-Karte im N5

Durch die o.g. Konfiguration hat man nun beliebigen Zugriff auf eine evtl. im N5 eingelegte externe Speicherkarte (SD-Karte), um z.B. auch Musik-Dateien auf das Gerät zu kopieren.

Das Update-Programm Garmin-Express scheint eine externe SD-Karte dagegen erst dann zu nutzen, wenn der interne Speicher wirklich am Ende ist. Vorher nörgelt es ewig herum, dass der interne Speicher des Gerätes nahezu voll sei und dass man sich doch eine Speicherkarte besorgen solle, obwohl die bereits eingelegt ist und z.B. der N5-Mediaplayer die dort abgespeicherten Musikdateien problemlos findet.

Übrigens können SD-Karten bis zu einer Größe von 64GB eingesetzt werden, sie müssen als FAT32 formatiert sein.

Nun kann man ein bisschen herumspielen und beobachten, was sich nach den diversen Aktionen im Speicher tut. Das habe ich auch getan und möchte kurz meine brachialen Erkenntnisse zum Besten geben. Vielleicht hilft es dem einen oder anderen zum N5- und BaseCamp-Verständnis.

5. Datei-Typen und Speicherorte

Der Trigger für meine Aktivitäten war ursprünglich ein Hinweis auf GPS-Dateien mit Infos zu Alpenpässen auf <http://alpenrouten.de/downloads.html>.

Ich hatte gesehen, dass es dort *.gpx Dateien gibt, aber auch *.csv für irgendeinen mysteriösen POI-Loader. Im ersten Go hatte ich keinen blassen Schimmer, was damit geschehen soll, um sie auf dem N5 sinnvoll verwenden zu können.

Was in aller Welt also tun mit diesen oder ähnlichen Dateien?

Eine dieser gpx-Dateien hatte ich einfach mal in eine eigene Liste in BaseCamp kopiert.

Wenn man diese Liste dann mit dem Cursor markiert, dann hat man plötzlich lauter lustige Bildchen in der Karte. Die stehen für die diversen Pässe, Gipfel, Täler und Tunnel. Wie man sieht, gibt es in den Alpen eine ganze Reihe davon.



Im nächsten Schritt habe ich diese Liste aus BaseCamp heraus über den Menüpunkt "an Gerät senden" auf die SD-Karte im N5 kopiert. Dabei ist auf der Speicherkarte eine Datei Waypoints.gpx entstanden. Ich habe jetzt also auf der SD-Karte eine Datei mit Wegpunkten.

Geht man jetzt z.B. in das N5-Menü zur "Zieleingabe", dort auf "Favoriten" und weiter auf "Importieren", dann könnte man diese ganzen Wegpunkte auch als Favoriten in den N5 importieren.

Inwieweit dies bei der überaus großen Anzahl von Pässen sinnvoll ist, sei mal lose dahingestellt, denn eigentlich will man bei den Favoriten ja nur eine überschaubare Anzahl an Sonderzielen sehen.

Aber weiter mit der Herumprobiererei. Solche im internen Speicher des N5 abgelegten Favoriten, aber auch Routen oder Tracks kann man jeweils auf die SD-Karte kopieren, um sie einem Kollegen weiterzugeben. Daher heißt der Menüpunkt auch "Weitergeben".

Nach dem Ausführen einer solchen Weitergabe befinden sich auf der SD-Karte Dateien mit Namen shared_waypoints.gpx, shared-routes.gpx oder auch shared_tracks.gpx.

Aber Achtung: schon vorhandene Dateien mit diesen Namen werden einfach überschrieben. Es befindet sich also immer nur der zuletzt weitergegebene Inhalt in diesen Dateien.

Die Favoriten im internen Speicher des N5 scheinen übrigens in der Datei Current.gpx im Verzeichnis GPX abgespeichert zu sein.

Nun aber noch einmal zurück zu den Alpenpässen.

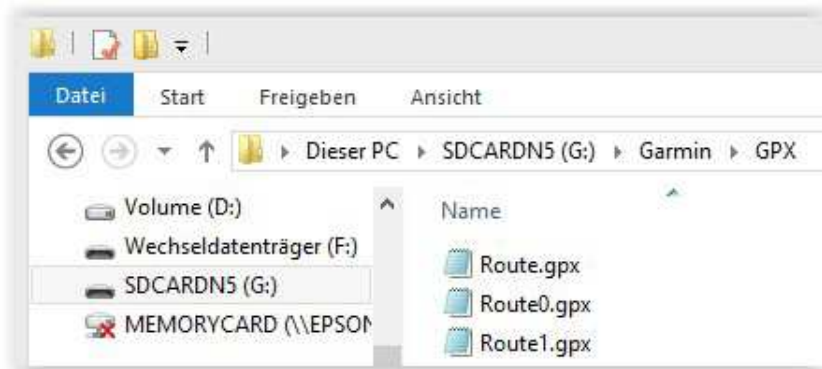
Eine weitere Möglichkeit zur Ablage im N5 sind neben den Favoriten die sogenannten points of interest oder kurz POIs. POI-Dateien im N5 haben die Datei-Erweiterung gpi. Wenn man also im Netz irgendwo eine Sammlung solcher Punkte gleich im Format *.gpi findet, so kann man diese z.B. direkt in das Unterverzeichnis POI des N5 hineinkopieren.

Ausgangspunkt solcher gpi-Dateien ist ein relativ einfaches Textformat, in dem die notwendigen Positionsangaben zu einem POI z.B. durch Komma getrennt werden (siehe dazu auch hier: http://de.wikipedia.org/wiki/CSV_%28Dateiformat%29). Die Anzeige solcher Dateitypen erfolgt auf dem PC meist mittels Excel.

Um eine solche Datei in den N5 zu bekommen, bedarf es des POI-Loaders, zu finden ist er auf der Garmin-Downloadseite (siehe hier: <http://www.garmin.com/de/support/updates-downloads/software-downloads>). Wäre natürlich praktisch, wenn Garmin Express solche Aufgaben gleich miterledigen könnte.

Das Programm ist weitestgehend selbsterklärend. Man kann die Dateien im internen Speicher des N5 installieren oder auch auf der externen SD-Karte. Wenn der N5 nun solche POIs auf der SD-Karte findet, dann fragt er beim Einschalten, ob er sie auch im internen Speicher ablegen soll, damit sie auch ohne SD-Karte zur Verfügung stehen. Dahinter verbirgt sich scheinbar ein reines Kopieren der ausgewählten gpi-Dateien von der SD-Karte in das N5-interne POI-Verzeichnis. Danach sieht man aber alle Einträge doppelt. Man sollte sich daher für einen Speicherort entscheiden. Eine erneute Frage des N5 zu diesem Kopiervorgang kann man deaktivieren.

Die folgende Explorer-Ansicht zeigt als SD-Karten-Inhalt noch ein paar Dateien Route*.gpx. Diese sind entstanden, als eine komplette Liste mit diesen Routen in BaseCamp ausgewählt wurde, um sie mit "An Gerät senden" auf die SD-Karte zu schieben. Derartige Dateinamen sind natürlich ziemlich nichtssagend, aber bei deren Auswahl zum Import im Menü der N5-Routenplanungs-App erscheinen zum Glück die Routennamen, die in BaseCamp vergeben wurden, also nicht diese simplen Dateinamen.



Wer eine große Sammlung an Routen, Wegpunkten, Favoriten und Tracks anhäuft, der muss sich ein sinniges Konzept überlegen, wo jeweils der Master abgelegt ist, damit die Datensicherung überschaubar bleibt.

So könnte es Sinn machen, den PC mit der BaseCamp-Datenbank als Master-Ablageort anzusehen und auf dem N5 nur die Kopien davon zu halten. Ist man allerdings auch ohne PC unterwegs, können die generierten Daten auch mal nur auf dem Gerät existieren. Hier gilt es dann, den Überblick zu behalten.